

2022
KOBLENZ

MENSCHEN
BEGEGNEN



BISTUM
TRIER

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

in Kooperation mit
 Exposure- und
Dialogprogramme e.V.



**LEBENS
WIRKLICH
KEITEN**

IM BISTUM TRIER

Angebote für Verantwortliche
aus Politik, Kirche, Verwaltung
und Gesellschaft im Bistum Trier

**PROGRAMM
2022**



INHALT



- 4** Einladung und Einführung in das Programm
- 6** Grußwort von Bischof Dr. Stephan Ackermann, Bischof von Trier
- 8** Erfahrungsbericht von Dr. Katarina Barley, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments
- 9** Gesellschaftliche Ungleichheit und die Notwendigkeit „Sozialer Orte“. Der soziologische Blick auf „Lebenswirklichkeiten“ von Prof. Dr. Berthold Vogel, SOFI Göttingen
- 10** Programmbeschreibung „Lebenswirklichkeiten“: Podcast, Storytelling, Lesungen und Exposure Angebote
- 11** „Lebenswirklichkeiten“ Koblenz 2022: Programmübersicht und Termine
- 12** Programmveranstaltungen im Detail und Informationen
- 16** Exposure Begegnungsräume im Überblick. Sie sind zu Gast bei ...
- 18** Begegnungsraum 1
Begegnungen mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen – rund um die Neustadt 20, die Bahnhofsmision und den Kontaktladen
- 20** Begegnungsraum 2
Begegnungen mit Menschen mit Fluchterfahrung
- 22** Begegnungsraum 3
Begegnungen rund um die CarMen gem. GmbH – Beschäftigungsgesellschaft und Inklusionsbetrieb
- 24** Begegnungsraum 4
Begegnungen mit Menschen im Haus Eulendorst. Wohnen und Leben – barrierefrei
- 26** Stimmen ehemaliger Teilnehmer/-innen an Exposure- und Dialogprogrammen
- 28** Gebet zu „Lebenswirklichkeiten“: „Schaut hin!“
- 30** Kontakt und Programmteam „Lebenswirklichkeiten“ 2022
- Anmeldung mit beigefügter Anmeldekarte oder per Mail

Wer sensibilisiert
ist für das Leben der
„anderen“, kann sich in
ihre Situation versetzen
und aus diesem Erleben
heraus mit ihnen
solidarisch sein.

Das ist das Ziel von
„Lebenswirklichkeiten“.

Werden Sie Teil von
„Lebenswirklichkeiten“.



Ihre

Dr. Birgit Kugel

*Direktorin Caritasverband
für die Diözese Trier e.V.*

Liebe Damen und Herren,

wir laden Sie ein zu nicht alltäglichen Begegnungen.

Wann wird es uns Menschen möglich, andere uns fremde und unbekannte Menschen in ihren uns unbekanntem Lebenswirklichkeiten zu verstehen? - Wenn wir uns diesen Lebenswirklichkeiten „aussetzen“ (to expose).

Im Programm „Lebenswirklichkeiten“ geht es uns um genau dieses „sich Aussetzen“, um für Menschen in uns (weitgehend) fremden Lebenswirklichkeiten empfindsam zu sein, sie zu verstehen und mit ihnen solidarisch zu werden.

Das auf fünf Jahre angelegte Programm „Lebenswirklichkeiten“ startet 2022 in Koblenz, zusammen mit dem Caritasverband Koblenz e.V. 2023 sind wir damit im Saarland unterwegs und danach in den anderen Regionen unseres Bistums.

Soziale Dienste und Einrichtungen werden in „Lebenswirklichkeiten“ zu exemplarischen Erfahrungsräumen, die unserem sonstigen Alltag unbekannt sind. Erfahren werden kann, wo und wie in unserer Gesellschaft „Exklusion“ – „Ausschluss“ von gesellschaftlicher Teilhabe geschieht.

Gemeinsam schaffen wir neue gesellschaftliche Lernorte für mehr gegenseitiges Verständnis und gegen gesellschaftliche Spaltungen. Bei diesem innovativen Vorhaben knüpfen wir an die langjährigen Erfahrungen unseres Partners Exposure- und Dialogprogramme e.V. (EDP e.V.) an. Wir übertragen in „Lebenswirklichkeiten“ das von EDP e.V. in der Entwicklungszusammenarbeit erprobte Konzept des erfahrungsbezogenen Perspektivwechsels in den sozialpolitischen Kontext in Deutschland. Eintauchen und die Perspektive wechseln. „Sich aussetzen“ und mit Menschen, die in Armut oder in anderen belastenden Lebenssituationen leben, in einen echten Dialog treten - das ist der Kerngedanke von Exposure- und Dialogprogrammen.

Wir laden Sie ein, Ihre Wahrnehmung von Menschen und von sozialpolitischen Herausforderungen verändern zu lassen: durch Begegnungen.

Die einzelnen Programmpunkte und die Erfahrungsräume in „Lebenswirklichkeiten“ stellen wir Ihnen im Weiteren vor. In der Auftaktveranstaltung zu Lebenswirklichkeiten in Koblenz am 01. Juli 2022 besteht auch die Möglichkeit, sich hierzu persönlich zu informieren.

Wir freuen uns, Sie in „Lebenswirklichkeiten“ begrüßen zu dürfen.



Ihr

Domkapitular Benedikt Welter

*Vorsitzender Caritasverband
für die Diözese Trier e.V.*

**Sehr geehrte
Damen und Herren,
liebe
Leserinnen
und Leser,**



Dr. Stephan Ackermann
Bischof von Trier

es ist inzwischen einige Jahre her, dass ich mit Exposure- und Dialogprogramme (EDP e.V.) in Uganda war und dort einige Tage in die Lebenssituation der Menschen vor Ort eintauchte. Diese Erfahrung hat mich geprägt. Umso mehr freue ich mich, dass mit dem Projekt „Lebenswirklichkeiten“ auch bei uns diese wichtigen Erfahrungsmöglichkeiten angeboten werden.

Wir leben in nicht einfachen Zeiten. Der Friede, der für uns hier in Europa so selbstverständlich geworden war, ist mit dem Ukraine-Krieg Vergangenheit. Die Deutsche Kommission Justitia et Pax ist Mitträgerin der Exposure- und Dialogprogramme, in denen Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kirchen zusammen kommen, um die Situation der Armen vor Ort zu teilen und diese Erfahrungen im Blick auf die eigene Arbeit auszuwerten.

Exposure-Programme sind Friedensarbeit im wahrsten Sinne des Wortes. Das Eintauchen in die Lebenssituation des „anderen“ ist Voraussetzung für ein wahres Verständnis und Miteinander. Das gilt nicht nur im weltweiten Miteinander in Politik und Entwicklungszusammenarbeit, sondern genauso bei uns, für unser Zusammenleben.

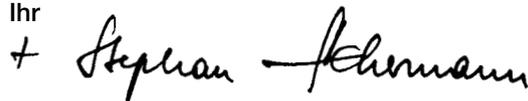
Im politischen Diskurs ist viel die Rede vom gesellschaftlichen Zusammenhalt, den es zu wahren gilt. Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Teilhabe bedingen sich gegenseitig. Das eine ist nicht ohne das andere zu haben. Die Gesellschaft sollte Teilhabe fördern, damit ein solidarisches Miteinander gelingen kann.

„Lebenswirklichkeiten“ möchte hier ein wichtiger Baustein sein, denn über Exposure-Programme erhalten die Perspektiven und dadurch die Lebenssituation und Anliegen von ausgegrenzten und benachteiligten Personengruppen die notwendige gesellschaftliche Aufmerksamkeit.

Deshalb bin ich dankbar für die Initiative und wünsche ihr eine breite Aufmerksamkeit.

Trier, im April 2022

Ihr



Dr. Stephan Ackermann

Bischof von Trier

Lebenswirklichkeiten - Menschen am Rande der Gesellschaft auf Augenhöhe begegnen



Dr. Katarina Barley

MdEP und Vizepräsidentin des Europäischen Parlamentes, SPD-Europabeauftragte

Dr. Katarina Barley nahm 2014 am ersten und bislang einzigen Inlands Exposure- und Dialogprogramm in Trier zum Thema Leben in der Langzeitarbeitslosigkeit teil.

Viele Themen erhalten leider nicht die öffentliche Aufmerksamkeit, die sie verdienen - auch wenn die politische Arbeit daran weitergeht. Das liegt auch an aktuellen internationalen Konflikten auf der ganzen Welt und einer Vielzahl an Problemen, mit der wir alle dieser Tage in hohem Tempo konfrontiert sind. Umso wichtiger ist die Arbeit von Vereinen und Verbänden, die unermüdlich ihrer Arbeit nachgehen, um eben jene Themen sichtbar zu machen und betroffenen Menschen zu helfen. Deshalb bin ich dem Diözesancaritasverband Trier und dem Caritasverband Koblenz für ihr Projekt „Lebenswirklichkeiten“ sehr dankbar! In Zusammenarbeit mit „Exposure- und Dialogprogramme e.V.“ wollen die Veranstalterinnen und Veranstalter durch Begegnungen und Austausch in verschiedenen Formaten für mehr Sensibilität gegenüber der Lebensrealität von Menschen sorgen, die allzu oft an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden.

Ich selber hatte bereits vor ein paar Jahren die große Freude, an einem Exposure-Programm teilzunehmen. Dabei habe ich einen lehrreichen Einblick in das Leben eines Mannes bekommen, der langzeitarbeitslos und Teilnehmer einer Beschäftigungsmaßnah-

me nach SGB II war. Diese Erfahrung hat meinen Blick für viele Faktoren geschärft. Dies vor allem dadurch, dass ich für einige Tage auch bei der Familie wohnen und sie bei Alltäglichem, wie Einkaufen, Kochen etc. begleiten durfte.

Was für den Einen normal und alltäglich ist, kann für die nächste Person eine große Bürde darstellen. Umso wichtiger ist es, sich in die Lage dieser „anderen“ hineinversetzen zu können, ihnen mit Respekt zu begegnen und ihre Probleme anzuerkennen. Eine solche Gleichwertigkeitserfahrung ist aber nur der erste Schritt: Daraus muss dann auch eine Politik folgen, die auf die Beseitigung bestehender Hürden hinarbeitet. Eine inklusivere Gesellschaft, die allen Menschen die gleichen Chancen und Möglichkeiten einräumt, ist das Ziel.

Zu viele Menschen bewegen sich in ihrer „Bubble“ und haben zu wenig Berührungspunkte zu denen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Ich kann allen Verantwortungsträgerinnen und -trägern in Politik und Verwaltung, die das Ziel einer mitfühlenden und gerechten Gesellschaft teilen, nur wärmstens empfehlen, an einem solchen Programm teilzunehmen!

Gesellschaftliche Ungleichheit und die Notwendigkeit „Sozialer Orte“. Der soziologische Blick auf „Lebenswirklichkeiten“ von Prof. Dr. Berthold Vogel, SOFI Göttingen

Zusammenhalt ist ein zentrales Stichwort in unserer Zeit. Die sozialen Fliehkräfte wachsen. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land, aber auch innerhalb der Städte und zwischen Dörfern und Kleinstädten nehmen zu. Die Vermögens- und Einkommensverhältnisse polarisieren sich. Die Lebensformen und Mentalitäten werden einander unähnlicher. Die Corona-Pandemie hat diese Prozesse beschleunigt. Hinzu kommen die globalen wirtschaftlichen und sozialen Folgen des russischen Angriffs- und Vernichtungskrieges in der Ukraine. Zudem spricht vieles dafür, dass die große Zukunftsaufgabe des klimagerechten Wirtschaftens und Lebens den Zusammenhalt und die gesellschaftliche Solidarität noch erheblich herausfordern wird.

Wohlstandskonflikte und -verluste drohen, ja sie werden bereits heute in der Lebenswirklichkeit vieler Menschen konkret. Umso wichtiger ist es, sich diesen Wirklichkeiten zuzuwenden. Das ist eine Aufgabe für Wissenschaft, Politik und selbstverständlich auch für die Kirche. Hierbei zählt das Lokale. Denn vor Ort werden sozialer Wandel und seine Herausforderungen konkret, hier werden sie erfahren und bearbeitet. Wir müssen die großen sozialen Fragen und Herausforderungen unserer Zeit daher noch sehr viel stärker vom Lokalen her denken. Nicht Provinzialismus ist das Signal, sondern der genaue Blick, erhöhte Aufmerksamkeit und

auch größere Wertschätzung für all die Aktivitäten, die sich vor Ort und im sogenannten Kleinen vollziehen. Auch den soziologischen Blick auf Lebenswirklichkeiten gilt es zu schärfen. Wichtig sind hier insbesondere die Kreuzungspunkte des gesellschaftlichen Lebens – gerade angesichts wachsender Abstände in kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Wo begegnet sich die Vielfalt der Gesellschaft, wo verflüchtigt sie sich, wo bleibt Einsamkeit und Isolation zurück? Wo entsteht aber auch Hoffnung und wo finden sich die Kraftquellen für Zusammenhalt und Gemeinwohl? Mit dem Konzept Sozialer Orte versuchen wir seit einer Reihe von Jahren diesen Fragen mit den Methoden der Sozialforschung nachzuspüren.

Mit dem Blick auf Soziale Orte kommen nicht nur Institutionen ins Spiel, sondern handelnde Personen, die Virtuosen des Wandels, die sich im Quartier engagieren und keine Verwalter des Niedergangs sein mögen. Sie nehmen die ungleichen Lebenswirklichkeiten vor Ort ernst, stellen sich ihnen und gestalten sie (neu). Hier liegt auch für Kirche vor Ort ein wichtiges Aufgabefeld – als Impulsgeberin, als lokal präsente Ansprechpartnerin, die über Infrastruktur verfügt. So können notwendige Soziale Orte entstehen, die Zusammenhalt stiften und die die ungleichen Lebenswirklichkeiten der Menschen sichtbar machen. Das ist ein wichtiger und unverzichtbarer Ansatz für produktiven gesellschaftlichen Wandel.



Prof. Dr. Berthold Vogel
Geschäftsführender Direktor
des Soziologischen For-
schungsinstituts Göttingen an
der Georg-August-Universität
und Redner der Auftaktver-
anstaltung zu „Lebenswirklich-
keiten“ 2022 in Koblenz

„Lebenswirklichkeiten“: Podcast, Storytelling, Lesungen und Exposure-Angebote

„Lebenswirklichkeiten“ fordert zur nicht alltäglichen Begegnung auf

„Geht und schaut hin“ (Mk 6, 38). Sie alle kennen das Wort aus dem Markus-Evangelium, das er im Rahmen der Speisung der 5000 spricht. Dort lädt Jesus die Jünger dazu ein, vor Ort zu gehen und genau hinzuschauen. Es wird deutlich: Zum genauen Hinschauen ist es manchmal nötig, die Perspektive, den Ort zu wechseln, damit man die Sicht und die Lebenssituation des oder der anderen versteht und Neues erkennt. Sich aus der Komfortzone herausbegeben, auf den anderen zugehen, genau hinsehen, das will „Lebenswirklichkeiten“. Wir sind davon überzeugt, dass man die Lebenswelten der Menschen vor allem dann versteht, wenn man in sie wirklich eintaucht. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, sagt der Religionsphilosoph Martin Buber.

Programmpunkte

1 Podcast Lebenswirklichkeiten

– regelmäßig auf

www.lebenswirklichkeiten-trier.de
und www.einblick-leben.de

Betroffene selbst thematisieren unterschiedliche Lebenssituationen im Podcast und ermöglichen virtuelle Begegnungen. Neue Podcastfolgen werden auf unserer Homepage regelmäßig eingestellt.

Auf www.einblick-leben.de haben wir zur Projekthinführung bereits drei Podcastfolgen

eingestellt. So lernen Besucherinnen und Besucher der Website mittels eines Podcasts Frauen und Männer aus dem Umfeld der „Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung“ des Caritasverbandes Koblenz kennen. Dort berichtet zum Beispiel eine Frau von ihrem Leben auf der Straße: „Ich habe schon so viele Nächte am Bahnhof verbracht.“ Ein vertiefendes Interview mit Prof. Dr. Heinz Bude (Kassel) im Hinblick auf Armut, Wohnungslosigkeit und Ausgrenzung ordnet die Aussagen der Interviewten wissenschaftlich ein. Sie finden weitere Podcastfolgen zur Lebenssituation von Jugendlichen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz und ratsuchenden Familien rund um die Caritas-Familienbüros.

2 Storytelling Lebenswirklichkeiten – regelmäßige Lesungen

Begegnung mit den Lebenswirklichkeiten von Menschen in schwierigen Lebenssituationen finden regelmäßig in Form von Lesungen mit Storyteller und Journalist Carsten Tesch, Betroffenen und weiteren Expert/-innen statt.

3 Exposure-Formate

Die Umsetzung erfolgt in unterschiedlichen Begegnungsräumen. Sie als Gäste wie auch Bewohner/-innen, Betroffene sowie Leitungen und Mitarbeitende ausgewählter sozialer Dienste und Einrichtungen als Ihre Gastgeber werden von einem erfahrenen

Referenten von EDP e.V. im Zuge eines Konsultationsverfahrens auf die Begegnung vorbereitet und in der Reflexion begleitet. Die Begegnung findet in Exkursionen (über 1 Tag), Hospitationen (über 2 Tage), Praktika (über 5 Tage) statt. „Die drei methodischen Schritte Exposure – Reflexion – Dialog zielen

darauf ab, den beteiligten Akteuren mittels vertiefter Einblicke und (neuer) Erfahrungen einen Perspektivwechsel zu ermöglichen, der sie zu einem veränderten Handeln in persönlichen und beruflichen Feldern motiviert.“ (EDP e.V., Informationen zur Methodik unter <https://edpev.de/programme/methode/>)

Programmübersicht

„Lebenswirklichkeiten“ 2022 Koblenz

Auftaktveranstaltung

01.07.2022

09:30 bis 13:00 Uhr

Storytelling

mit Journalist Carsten Tesch

Was braucht es für gesellschaftlichen Zusammenhalt?
Soziale Orte!

Prof. Dr. Berthold Vogel, Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI)

Kennenlernen der an den Exposure-Formaten teilnehmenden Einrichtungen.

Exposure

Möglichkeiten der Begegnung in sozialen Einrichtungen

Plätze begrenzt

Exkursionen **22.07.2022**

Hospitationen **04. bis 05.10.2022 oder 24. bis 25.10.2022**

Praktikum **24. bis 28.10.2022**

Für Hospitation und Praktikum **16.09.2022 Vorbereitung und 25.11.2022 Reflexion**

Abschlussveranstaltung

25.11.2022, ab 13:30 Uhr

Storytelling und Erfahrungsberichte

mit Bischof Dr. Stephan Ackermann

TERMIN



Auftaktveranstaltung Lebenswirklichkeiten Koblenz

01.07.2022, 09:30-13:00 Uhr

St. Elisabeth Kirche X-Ground – Kirche der Jugend, Moselweißer Str. 37, 56073 Koblenz

09:30 Uhr **Ankommen**

09:45 Uhr **Musikalische Eröffnung**
CarMen Allstars



10:00 Uhr **Begrüßung**
Domkapitular Benedikt Welter, Vorsitzender Diözesan-Caritasverband Trier

10:15 Uhr **Storytelling**
„Lebenswirklichkeiten“, Carsten Tesch, Journalist

11:00 Uhr **Unterbrechung**

11:10 Uhr **„Was braucht es für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt?
Soziale Orte!“**
Prof. Dr. Berthold Vogel, geschäftsführender Direktor des Soziologischen
Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) e.V. und Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

11:50 Uhr **Einladung und Ausblick**
Martina Best-Liesenfeld, Direktorin, Caritasverband Koblenz e. V.

Ab 12 Uhr **Einladung zu einem kleinen Imbiss**
mit Austausch und Kennenlernen der teilnehmenden sozialen Einrichtungen

Exposure

Exkursionen 22.07.2022, 10:00 - 16:00 Uhr

Hospitationen 04.- 05.10.2022 und 24.- 25.10.2022

Praktikum 24.- 28.10.2022

Hospitationen und Praktikum mit Vorbereitung am 16.09.2022 (ganztägig) und Reflexion und Abschluss

am 25.11.2022 ab 09:30 Uhr Reflexionstreffen für Exposure-Gäste und Mitwirkende an Hospitationen und Praktikum, 12:30 Uhr Mittagsimbiss – gemeinsam mit Bischof Dr. Ackermann, Exposure-Gästen und Gastgeber/-innen, Einrichtungsleitungen und Programmteam.

Es entstehen keine Teilnahmegebühren.

Wir freuen uns über eine Spende für die teilnehmenden sozialen Einrichtungen an den Caritasverband Koblenz e.V.

Spendenkonto BIC MALADE51KOB · IBAN DE62 5705 0120 0000 1466 05
Stichwort: Lebenswirklichkeiten

Anmeldung

Mit Anmeldekarte
oder per Mail an
lebenswirklichkeiten@
caritas-trier.de.

Wir rufen Sie zurück.



Abschlussveranstaltung Lebenswirklichkeiten Koblenz

25.11.2022, 13:30 - 15:30 Uhr

St. Elisabeth Kirche X-Ground – Kirche der Jugend, Moselweißer Str. 37, 56073 Koblenz

- 13:30 Uhr **Begrüßung und Impuls**
Bischof Dr. Stephan Ackermann
- 13:45 Uhr **Storytelling**
Carsten Tesch, Journalist
- 14:30 Uhr **Menschen begegnen**
Erfahrungen und Erkenntnisse zu den „Lebenswirklichkeiten“ 2022
Moderation Jörg Hilgers, EDP e.V.
- 15:15 Uhr **Einladung**
zu „Lebenswirklichkeiten“ 2023 ins Saarland,
Domkapitular Benedikt Welter, Vorsitzender
des Caritasverbandes für die Diözese Trier e. V.
- 15:30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Anmeldung

Mit Anmeldekarte oder per Mail an
lebenswirklichkeiten@caritas-trier.de.

Wir rufen Sie zurück.

Ansprechpartnerin „Lebenswirklichkeiten“

Dr. Martina Messan

Programmleitung, Stabsreferentin für
Sozialpolitik und Grundsatzfragen,
Caritasverband für die Diözese Trier e. V.

E-Mail messan-m@caritas-trier.de

Telefon 0651 9493-243

Ansprechpartner/-innen Exposure

Jörg Hilgers

Referent Team EDP, AGIAMONDO für
Exposure- und Dialogprogramme EDP e.V.

E-Mail hilgers@edpev.de

in Kopie an:

joerg.hilgers@agiamondo.org

Telefon 0228 286276-44

Hermann Trapp

Fazilitator Exposure (Prozessbegleiter)

E-Mail trapp-h@lebenswirklichkeiten-trier.de

Telefon 0172 6522976

Gertrud Casel

Fazilitatorin Exposure (Prozessbegleiterin)

E-Mail casel-g@lebenswirklichkeiten-trier.de

Telefon 0160 98240041

Online-Informationsveranstaltung Exposure Koblenz 2022

17.05.2022, 10:00 - 11:00 Uhr

Anmeldung: lebenswirklichkeiten@caritas-trier.de

Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage über die für die jeweilige Veranstaltung geltenden Corona Schutzmaßnahmen.

Das Programm „Lebenswirklichkeiten“ im Bistum Trier vom 01.10.2021 bis 30.09.2026 wird gefördert aus Mitteln der Aktion Mensch.

**Exposure Begegnungsräume im Überblick.
Sie sind zu Gast bei ...**

Wir laden Sie ein zu
„Lebenswirklichkeiten“ in unserem
Caritasverband in Koblenz und
wünschen Ihnen tiefgehende
Einblicke. Wir freuen uns, Sie bei
uns begrüßen zu dürfen und sind
jetzt schon gespannt auf Ihre
Rückmeldungen!

Ihre
Anette Moesta
Vorsitzende

Ihre
Martina Best-Liesenfeld
Direktorin Caritasverband Koblenz e.V.

Begegnungsräume „Lebenswirklichkeiten“ 2022

Die Begegnungen entstehen in unseren sozialen Einrichtungen. Im Programm „Lebenswirklichkeiten“ arbeiten Sie hierzu, wo immer möglich, aktiv und von Anfang an in der Einrichtung mit. Im Mitmachen entsteht ein Raum, in dem Sie sich mit Ihrem Gastgeber / Ihrer Gastgeberin austauschen können. Darüber sprechen wir im Rahmen der Vorbereitung. Sehr gerne können Sie sich jetzt schon mit Ihren Fragen an uns wenden.

Begegnungsraum 1

Menschen in schwierigen Lebenssituationen

Begegnungsraum 2

Junge geflüchtete Menschen

Begegnungsraum 3

Menschen mit Erfahrungen aus der Langzeitarbeitslosigkeit

Begegnungsraum 4

Menschen mit Behinderungen



Zu Gast im ...

Begegnungen mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen – rund um die Neustadt 20, die Bahnhofsmission und den Kontaktladen

Ihre Gastgeber

Betroffene, Besucher/-innen und Mitarbeitende der einzelnen Einrichtungen

Ort der Begegnung

- Fachberatungsstelle Menschen ohne Wohnung, Neustadt 20, 56068 Koblenz
- Kontaktladen im Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe, Rizzastraße 14, 56068 Koblenz
- Bahnhofsmission, Bahnhofplatz 2, Nordeingang, 56068 Koblenz

Tauchen Sie ein

Sie begegnen Menschen in schwierigen Lebenssituationen und teilen ihren Alltag und den von Mitarbeitenden.

Menschen ohne Wohnung: in der Fachberatungsstelle mit Tagesaufenthalt (Wohnungslosencafé), Sanitärbereichen, Kleiderkammer sowie ärztlicher Kontaktstelle

Bahnhofsmission: bei der Besucherbetreuung, der Ausgabe von Speisen und Getränken, Ein- und Umsteigegehilfen am Bahnhof

Kontaktladen: bei Unterstützungsleistungen zur Bewältigung des Alltags und Freizeitaktivitäten





Zu Gast im ..

Migrationsdienst Begegnungen mit Menschen mit Fluchterfahrung

Ihre Gastgeber:

Menschen mit Fluchterfahrung

Ort der Begegnung:

vermittelt über den Migrationsdienst

- Hohenzollernstraße 118, 56068 Koblenz

Tauchen Sie ein:

Sie begleiten die neu angekommenen Menschen in ihrem Alltag und nehmen an ihrem Leben teil





Zu Gast in der ...



ENGAGIERT FÜR MENSCHEN

gem. GmbH
CARMEN
Caritas für Menschen in Beschäftigung

Begegnungen rund um die CarMen gem. GmbH Beschäftigungsgesellschaft und Inklusionsbetrieb

Ihre Gastgeber:

Mitarbeiter/-innen mit und ohne Behinderung im Inklusionsbetrieb und Teilnehmende in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen

Ort der Begegnung:

- CarMen gem. GmbH, Im Acker 23, 56072 Koblenz und in den einzelnen Projekten

Tauchen Sie ein:

Sie sind Kollege oder Kollegin und arbeiten mit in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Maßnahmen, Garten- und Landschaftsbau, Kleiderladen, Fahrradwerkstatt, Gebäudereinigung etc..



Zu Gast im ...





Begegnungen mit Menschen im Haus Eulenhorst Wohnen und Leben - barrierefrei

Ihre Gastgeber:

Im Haus Eulenhorst lebende Frauen und Männer mit geistiger Behinderung

Ort der Begegnung:

- Haus Eulenhorst, Geisbachstraße 22a, 56072 Koblenz

Tauchen Sie ein:

Sie begleiten die Bewohner/-innen im Alltag, arbeiten mit in der Rhein-Mosel-Werkstatt und begegnen sich in der Lebens- und Freizeitgestaltung.



Stimmen ehemaliger Teilnehmer/-innen an Exposure- und Dialogprogrammen

Aus dem EDP mit der Aktion Arbeit im Bistum Trier in 2014 hier eine Auswahl an Stimmen:

„Mein Fazit: Meine vier Tage und Nächte, die ich mit langzeitarbeitslosen Menschen zusammengelebt habe, gehören zu den eindrucklichsten meines Lebens. Ich bin vielen Menschen begegnet, denen ich in meinem Alltag nicht begegne. Diese gesellschaftliche Schicht der langzeitarbeitslosen Menschen ist feinsäuberlich getrennt von meinem sozialen Milieu.“

Reiner Sans

ehemaliger Rechtsdirektor des Deutschen Caritasverbandes

„In dieser einen Woche habe ich über das Thema Langzeitarbeitslosigkeit mehr gelernt als ein Fachexperte oder ein Gutachten mir je hätten vermitteln können.“

Kai Whittaker

MdB

„Ich finde es toll, dass Du Dich für mich interessierst. Das Lob der Gastgeberin ist Herausforderung für die Besucherin. Sehen wir Arbeitslose in unserem unmittelbaren Umfeld? Wollen wir wirklich wissen, wie sie leben?“

Irmtraud Kobusch

*Netzwerk Diakoniat der Frau,
bis 2017 stv. kfd-Bundesvorsitzende*

Weitere Erfahrungsberichte zu Exposure- und Dialogprogrammen (EDP) unter

<https://edpev.de/referenzen/>

Die Förderung von „Lebenswirklichkeiten“ durch die Aktion Mensch ermöglicht uns, die verschiedenen Formen erfahrungsbezogenen Lernens in unterschiedlichen Exposure-Formaten im Inland umzusetzen. Es waren nicht zuletzt die Impulse und ermutigenden Rückmeldungen der Teilnehmenden aus den Exposure- und Dialogprogrammen im Ausland, die hierzu ermutigt haben. Hier eine Auswahl.

„Arme sind erreichbar, wenn man zu ihnen hingeht. Sie haben Gesichter, Namen und meistens eine feste Adresse.“

Sibylle Tepper

ehemalige Sprecherin des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ)

„Meine Teilnahme an einem Exposure- und Dialogprogramm war für mich eine lehrreiche Konfrontation zwischen Theorie und Praxis. Die Begegnung mit Menschen, deren Leben durch ganz andere Probleme gekennzeichnet ist, als ich sie in meinem Alltag erlebe, eröffnet neue Perspektiven zum Handeln.“

Gabriele Lösekrug-Möller

MdB, ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales

„Diese Unmittelbarkeit lässt sich durch kein Seminar, durch keine Lektüre und auch nicht durch noch so viel guten Willen ersetzen.“

Christoph Brass

ehemals Bundespräsidialamt

Gebet zu „Lebenswirklichkeiten“: „Schaut hin!“

Das Leben lehrt uns hinzuschauen.

Durch genaues Beobachten entdecken wir vom ersten Atemzug an die Welt und ihre Zusammenhänge.

Wir sehen, ahmen nach, probieren aus und verändern.

Wir sehen, was gut ist und gelingt.

Wir sehen, was nicht gut ist, unfertig, verletzlich und brüchig.

Das Leben lehrt uns hinzuschauen.

So kann sich das Leben gut weiter entwickeln.

Unterschiedliche Blickwinkel werden dafür gebraucht.

Was sehe ich? Und was erkennst Du?

Was wollen wir stärken?

Und was müssen wir ändern?

Meine Sicht wird dabei gebraucht.

Was entdecke ich an Lebensförderndem?

Und wo wird in meinen Augen Leben gefährdet oder gar zerstört?

Und bisweilen braucht es einen Perspektivwechsel:

Was entdecken wir durch die Augen der anderen?

Jede und jeder kann uns zur Sehhilfe werden.

Jede und jeder kann uns von blinden Flecken befreien.

Die Sehschule Gottes kann uns da weiter helfen.

„Er sah, dass alles gut war!“ (Genesis 1), so heißt es von Gottes Blick auf das Gelungene. Und ebenso hören wir Gott sagen: „Ich habe die Not meines Volkes gesehen!“ (Exodus 3) Gelungenes in den Blick nehmen, Not ins Auge fassen, darin liegt die Chance jedes Augenblicks.

„Schaut hin!“ (Markus 6), sagt Jesus.

Nehmt wahr, spürt nach, lasst Euch berühren von dem, was Ihr seht.

Das Leben lehrt uns hinzuschauen, Einblick zu nehmen,

Perspektiven zusammen zu bringen,

damit es sich gut weiterentwickeln kann.

Gib uns die Kraft, Gott, so mit Deiner Brille in die Welt zu schauen

und so mit wachem Blick helfen, das Angesicht der Erde zu erneuern. (Vgl. Psalm 104)

Amen.

von Armin Surkus-Anzenhofer

Gebet zum Anhören
www.einblick-leben.de

Kontakt und Programmteam „Lebenswirklichkeiten“ 2022



Dr. Martina Messan

*Programmleitung, Stabsreferentin für Sozialpolitik und Grundsatzfragen,
Caritasverband für die Diözese Trier e.V.*

E-Mail messan-m@caritas-trier.de

Telefon 0651 9493-243



Jörg Hilgers

Referent Team EDP, AGIAMONDO für Exposure- und Dialogprogramme EDP e.V.

E-Mail hilgers@edpev.de - in Kopie an:

joerg.hilgers@agiamondo.org

Telefon 0228 286276-44



Hermann Trapp

Fazilitator Exposure (Prozessbegleiter)

E-Mail trapp-h@lebenswirklichkeiten-trier.de

Telefon 0172 6522976



Gertrud Casel

Fazilitatorin Exposure (Prozessbegleiterin)

E-Mail casel-g@lebenswirklichkeiten-trier.de

Telefon 0160 98240041



Carsten Tesch

Storyteller und Journalist

*sowie Betroffene, Bewohner/-innen und Einrichtungsleitungen aus Diensten
und Einrichtungen des Caritasverbandes Koblenz e.V. als Gastgeber/-innen*

Informationen

www.lebenswirklichkeiten-trier.de

Wir danken allen, die zur Entwicklung und Durchführung von Lebenswirklichkeiten beigetragen haben. Ein besonderer Dank gilt Andrea Steyven, Geschäftsführerin der Aktion Arbeit im Bistum Trier. Wir danken der Aktion Mensch für die Förderung von „Lebenswirklichkeiten“.

Das Programm „Lebenswirklichkeiten“ vom 01.10.2021 bis 30.09.2026 wird vom Caritasverband für die Diözese Trier e.V. zusammen mit dem Bistum Trier und in Kooperation mit EDP e.V. umgesetzt und gefördert aus Mitteln der Aktion Mensch. Im Jahr 2022 erfolgt eine Umsetzung zusammen mit dem Caritasverband Koblenz e.V.

Impressum

Caritasverband
für die Diözese Trier e.V.
Postfach 1250
54202 Trier
www.caritas-trier.de

Trier, April 2022

Fotos: Bistum Trier,
Diözesan-Caritasverband Trier,
Caritasverband
Koblenz/Marco Wagner,
www.katarina-barley.de/
presse, privat, Michael Zapf

Layout: 307- Agentur für
kreative Kommunikation, Trier

Druck:
Caritas Werkstätten Ulmen




BISTUM
TRIER

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

in Kooperation mit



Exposure- und
Dialogprogramme e.V.

2022
KOBLENZ

MENSCHEN
BEGEGNEN

 **LEBENS
WIRKLICH
KEITEN**

IM BISTUM TRIER